

Verhärting im VAW-Streit:

HAZ 28.9.83

IG Metall will über 500 Klagen gegen Abmahnungen einreichen

Gewerkschaft sammelt Prozeßvollmachten / Huthoff schweigt

Die sechshundert Mitarbeiter des VAW-Zweigwerkes in Ricklingen wollen die von der Firmenleitung vor einigen Wochen schriftlich ausgesprochenen Abmahnungen nicht hinnehmen. Am Dienstag stellten sie an einem vor dem Werkstor an der Göttinger Chaussee geparkten Informationsbus der Industriegewerkschaft Metall Prozeßvollmachten aus, damit die Gewerkschaft den Klageweg beschreiten kann. VAW-Vorstandsmitglied Alfred Huthoff hat den Vorschlag der IG Metall abgelehnt, die Gültigkeit der massenweisen Abmahnungen in einem Musterprozeß feststellen zu lassen. Deshalb haben sich die Richter am Arbeitsgericht Hannover nunmehr wahrscheinlich mit mehr als 500 Einzelklagen zu befassen.

Der Bonner Unternehmensvorstand hatte, wie berichtet, nach der spontanen Arbeitsniederlegung im VAW-Werk Hannover am 1. September den beiden Betriebsratsvorsitzenden Hans-Joachim Kuck und Wolfgang Minninger fristlos gekündigt. Sechs leitende Mitarbeiter sind zugleich auf weniger qualifizierte Positionen zurückgestuft worden.

Außerdem hatten 600 Beschäftigte kurz darauf eine schriftliche Abmahnung sowie die Ankündigung erhalten, „bei einem erneuten wilden Streik“ ebenfalls fristlos entlassen zu werden. Es wurde den Betroffenen mitgeteilt, daß sie alle zusammen für die etwa 350 000 bis 500 000 Mark geradestehen müssen, die ihrer Firma durch den Arbeitsausfall an Schaden entstanden seien.

Die IG Metall hat sämtlichen VAW-Beschäftigten Rechtsschutz in der Auseinandersetzung mit der Firma gewährt. „Wir wollen erreichen, daß die Abmahnungen vor Gericht abgeschmettert werden und auch nicht in der Personalakte auftauchen“, sagte ein Gewerkschaftssprecher am Dienstag auf Anfrage. Darüber hinaus müsse vom Gericht auch der vorbehaltlich geäußerte Schadenersatzanspruch zurückgenommen werden.

Gestern nachmittag, nach Beendigung der Tagesschicht sowie nach Ende der Spätschicht am Abend, drängten sich vor dem Informationsbus der IG Metall zahlreiche

VAW-Mitarbeiter, um die Prozeßvollmacht für die Gewerkschaft zu unterzeichnen. Die Aktion soll heute fortgesetzt werden, um alle Betroffenen zu erfassen.

„Ich habe Arbeitsdirektor Huthoff gebeten, uns die Auseinandersetzung in einem Musterprozeß vor Gericht klären zu lassen, aber er hat nur höhnisch gelacht und gemeint, wir sollten ruhig für jeden einzelnen Klage erheben“, erläuterte der Zweite Bevollmächtigte der IG-Metall-Verwaltungsstelle Hannover, Hans Berkentien, auf Anfrage die Gründe für das umständliche Verfahren. Trotz des großen Arbeitsaufwandes für Gewerkschaft und Gericht werde man nun diesen umständlichen Weg beschreiten, so Berkentien.

Unklar bleibt bisher, warum die Firmenleitung gerade diese 600 Beschäftigten gemäßregelt hat, obwohl an der Arbeitsniederlegung vom 1. September der größte Teil der Belegschaft (1100 Beschäftigte) beteiligt war. Ebenso unklar ist bisher auch, auf welche Weise die Firma ihre angekündigten Schadenersatzansprüche gegen die Belegschaft durchsetzen will. Arbeitsdirektor Alfred Huthoff, den die HAZ dazu gestern in Bonn hören wollte, ließ über seine Sekretärin mitteilen, er stehe der Presse nicht mehr zu Auskünften zur Verfügung.

Am 6. Oktober findet vor dem Arbeitsgericht Hannover der Prozeß um die Kündigungen der beiden Betriebsratsvorsitzenden statt.

WSt